

Wolk.

'Alte' Computer für die Gymnasien

Haspa spendete vier ausgediente Rechner / kein Computerschrott



Vier ausgediente Computer mitsamt Monitoren übergab Jörg Gehrigk (2. von rechts), stellvertretender Filialeleiter der Haspa in Buchholz, den Vertretern der beiden Buchholzer Gymnasien. Hans-Peter Hein, Computerfachmann des Gymnasiums am Kattenberge, Heinz Wolters, Koordinator für den Bereich Sprachen beim AEG, und Karl-Günter Hintmann, Schulleiter am Kattenberge, (von links) hatten allen Grund zur Freude
Foto: rai

rai. BUCHHOLZ. Vier ausgediente Computer hat die Buchholzer Filiale der Hamburger Sparkasse (Haspa) den beiden städtischen Gymnasien geschenkt. „Die Rechner waren noch bis Anfang des Jahres bei uns im Einsatz“, betonte der stellvertretende Filialeleiter Jörg Gehrigk, als er den Vertretern der beiden Schulen die Geräte überreichte.

Insgesamt 40 Computer hat die Haspa den Schulen im Süderelbe-Raum gespendet. „Ich freue mich, daß wir uns auch in Buchholz erkenntlich zeigen konnten“, bedankte sich Gehrigk für die gute Zusammenarbeit mit den

Schulen. Die können die Spende wirklich gut gebrauchen, zumal an beiden Gymnasien geplant ist, Computer verstärkt auch für den Fremdsprachenunterricht zu nutzen. Außerdem hat das Albert-Einstein-Gymnasium (AEG) im gerade fertiggestellten Schulneubau einen neuen Computerraum eingerichtet.

Und daß es sich bei denn Geräten keineswegs um wertlosen Computerschrott handelt, bestätigten sowohl Heinz Wolters, Koordinator beim AEG, als auch Hans-Peter Hein, zuständig für Computer beim Gymnasium am Kattenberge: „Die Rechner sind

schneller als die Computer, die wir bereits haben.“ Die besten Schulcomputer sind Pentiumgeräte mit einer Taktfrequenz von 133 Mhz, sogar veraltete 486er werden dort noch benutzt. Die gespendeten Pentium-Rechner (166 Mhz) sind dagegen doch ziemlich flott. Und Monitore gab's gleich dazu.

Dennoch: Etwas neidisch waren die Schulvertreter doch, als sie sahen, mit welchem High-Tech man jetzt in der Haspa-Filiale arbeitet: so moderne, schnelle Rechner oder gar die neuen TFT-Flachbildschirme kann sich eine Schule nicht leisten.